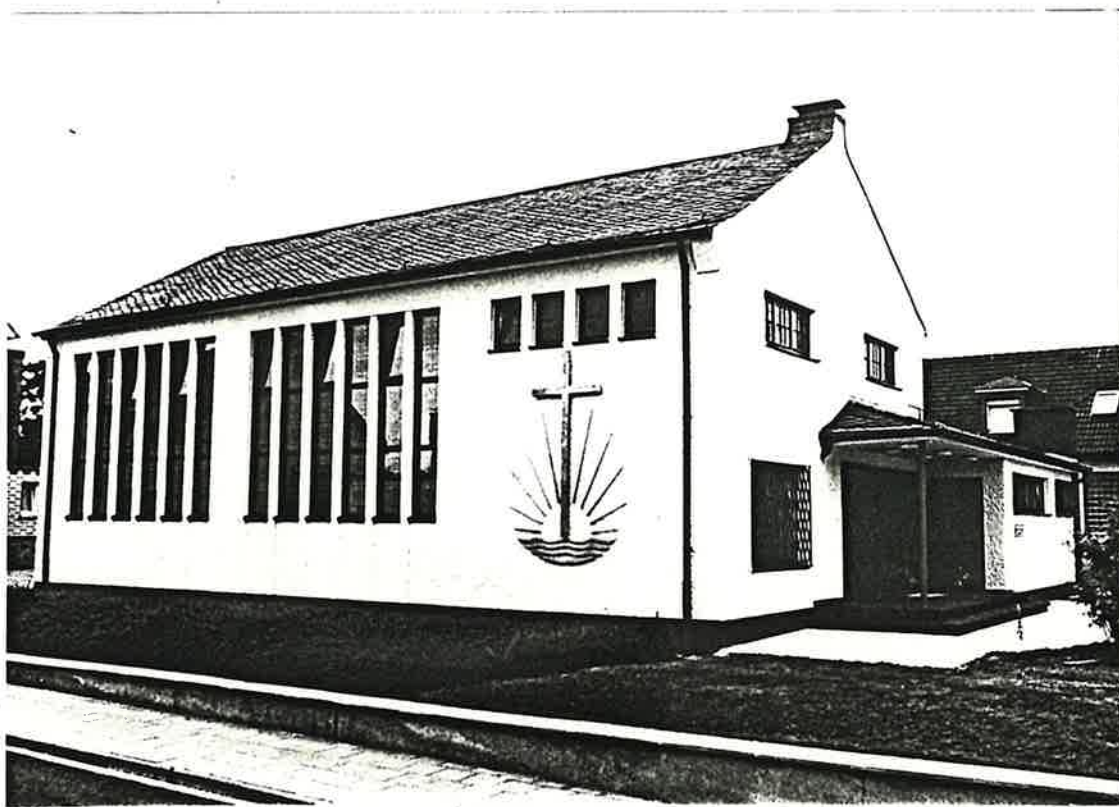


Chronik der Neuapostolischen Gemeinde

R A D E V O R M W A L D



CHRONIK DER GEMEINDE RADEVORMWALD

Am 1. April 1908 trat Friedrich Ihlbrock seinen Dienst bei der Post in Radevormwald an. Mit ihm und seiner Familie zogen die ersten neuapostolischen Glaubensgeschwister in diese Stadt. Sie brachten eifrig und glaubensfreudig Zeugnis vom Erlösungswerk unseres Gottes durch die gegenwärtige Sendung lebender Apostel. Sie selbst besuchten die Gottesdienste in der Gemeinde Elberfeld. Mit dem Zuzug der Geschwister Müller - 4 Personen - aus Remscheid, im Jahre 1916, begann die über Jahre hindurch ausgestreute Glaubenssaat Frucht zu bringen.

Am 13. April 1919 fand in der Gemeinde Elberfeld die Konfirmation für alle Konfirmanden des gesamten Bezirkes statt. Bei dieser Konfirmation wurden auch die Brüder Hermann und Willi Ihlbrock aus Radevormwald konfirmiert. Den Konfirmandenunterricht hatte zuvor Priester Baumhütter aus Barmen durchgeführt, der zu diesem Zweck jeden Sonntag vormittag nach Radevormwald kam. In dieser Zeit nahmen die Eheleute Franzen und zwei ihrer Töchter das Zeugnis von der Apostellehre an und konnten im Jahre 1920 versiegelt werden. Nunmehr umfaßte die kleine Schar der Gotteskinder zwölf Seelen.

Die Gottesdienste wurden in jener Zeit in der Wohnung der Geschwister Ihlbrock gehalten. Die Bedienung erfolgte vorwiegend durch Amtsträger aus Elberfeld und Barmen. Über einen längeren Zeitraum hinweg kam aus Elberfeld Bezirksevangelist Ernst Engelauf an jedem zweiten Montag im Monat abends zu einer Evangelisationsstunde.

Eine weitere Tochter der Familie Franzen, die zuvor auswärts gewohnt hatte, wurde 1921 versiegelt. Ebenfalls im Jahre 1921, am 13.2., wurde Friedrich Ihlbrock ins Unterdiakonenamt gesetzt. Er war der erste Amtsbruder in der Stadt Radevormwald.

Am 7. Februar 1922 führte Stammapostel Hermann Niehaus in der Wohnung der Geschwister Ihlbrock eine Versiegelung durch. Einige Tage vorher, am 4.2.1922, war Unterdiakon Ihlbrock das Hilfspriesteramt anvertraut worden. Im Jahre 1922 wurden insgesamt acht Seelen dem Gotteswerk in Radevormwald zugeführt. Im Jahre 1923 warteten fünf weitere Seelen auf ihre Versiegelung. Es wurde daher unerlässlich, sich um eine eigene Versammlungsstätte zu bemühen.

Da Bruder Friedrich Franzen sich in den Altersruhestand begab, wurde seine bisherige Werkstatt von der Gemeinde Radevormwald übernommen. Es war sehr viel Schweiß und Mühe erforderlich, sie in einen würdigen Gottesdienstraum umzugestalten. Am 24. Oktober 1923 konnte durch Apostel Paul Dach diese schön gestaltete Versammlungsstätte der Gemeinde übergeben werden.

Am 8.12.1923 wurde Friedrich Ihlbrock ins Priesteramt gesetzt. Er hat viele Jahre als Vorsteher treu dem Herrn und damit auch den anvertrauten Geschwistern gedient.

Aufgrund der Auswanderung mehrerer Familien in die USA - darunter waren auch Amtsbrüder - war die Gemeinde Dahlhausen/Wupper verwaist. Priester Ihlbrock wurde nun auch Vorsteher dieser Gemeinde.

Durch die Heirat einer jungen Schwester mit einem Bruder aus Halver ergab sich die Gelegenheit, auch in Halver erste Kontakte aufzunehmen. Jeden zweiten Sonntag fuhren zwölf Geschwister mit Fahrrädern dorthin, um Zeugnis zu bringen.

Am 28.10.1928 empfing Priester Friedrich Ihlbrock das Evangelistenamt. In diesem Jahr konnten auch die ersten Seelen in Halver versiegelt werden. Die noch junge Gemeinde wurde ebenfalls dem Evangelisten Ihlbrock anvertraut. Gleichzeitig wurde er von der Bedienung der Gemeinde Dahlhausen in seiner Aufgabe als Vorsteher entbunden.

Wenden wir uns nun der weiteren Entwicklung der Gemeinde Radevormwald zu. Wir schreiben das Jahr 1929. Am 10.11. dieses Jahres wurde der jüngste Sohn des Vorstehers, Wilhelm Ihlbrock, in das Unterdiakonenamt gesetzt. Die fortschreitende Entwicklung der Gemeinde veranlaßte den Evangelisten, für einen größeren Raum zur Aufnahme der Gemeinde zu sorgen. Es wurde möglich, in der Wilhelmstraße einen freien, geeigneten Saal zu mieten. Dieser Saal, einschließlich der Nebenräume, befand sich in einem ehemaligen Fabrikgebäude. Nach sehr umfangreichen Renovierungs- und Einrichtungsarbeiten konnte am Karfreitag des Jahres 1932 die Versammlungsstätte durch Bezirksapostel Paul Dach im Beisein des Apostels Hermann Schmeling sowie einiger Bezirksämter der Gemeinde übergeben werden. Zu den Räumlichkeiten gehörte auch eine Wohnung. Hier hinein zogen die Geschwister Eichhorn, um die Pflege der Gottesdiensträume zu übernehmen. Zu diesem Zeitpunkt standen dem Vorsteher, Evangelist Ihlbrock, folgende Amtsgaben zur Seite:

Priester Waldemar Eichhorn,
der am 10.10.1926 ins Unterdiakonenamt, am 28.8.1927
als Hilfspriester und am 28.10.1928 als Priester eingesetzt wurde,

Unterdiakon Friedrich Franzen,
der am 4.2.1922 als Unterdiakon eingesetzt wurde
sowie

Unterdiakon Wilhelm Ihlbrock.

Im Jahre 1937 zogen die Geschwister Eichhorn nach Dresden. Am 12.12.1935 empfing Unterdiakon Wilhelm Ihlbrock das Diakonenamt und wurde am 6.10.1938 als Priester eingesetzt. Im gleichen Gottesdienst wurden zur Hilfe des Vorstehers für die Betreuung der Geschwister in Halver die Brüder Hans Theissen als Priester und August Allenbacher als Unterdiakon eingesetzt.

Am 5.4.1940 wurde Evangelist Friedrich Ihlbrock durch den Bezirksältesten Hans Runkel in den Ruhestand gesetzt. Im Juli 1940 wurde der Sohn des bisherigen Vorstehers, Wilhelm Ihlbrock, durch den damaligen Bezirksapostel Peter Kuhlen als Vorsteher für die Gemeinde Radevormwald gesetzt. Im gleichen Gottesdienst wurde Priester Hans Theissen der Gemeinde Halver als Vorsteher gegeben.

Bruder Wilhelm Klüting, der am 12.12.1935 in das Unterdiakonenamt gesetzt worden war, erhielt am 7.12.1941 das Diakonenamt. Am 2.1.1944 empfing er das Priesteramt.

Das Jahr 1945 brachte das Ende des 2. Weltkrieges. Auch die Gemeinde Radevormwald blieb von dem Völkerringen nicht verschont. Einige Brüder, die zum Wehrdienst eingezogen wurden, kehrten nicht zurück. Darunter zwei Söhne des Diakons Erich Wirths, der am 2.1.1944 das Diakonenamt empfangen hatte. Der Vorsteher, Wilhelm Ihlbrock, kehrte im Herbst 1945 in die Heimat zurück. Auch die Stadt Radevormwald war von Bombenangriffen nicht verschont geblieben. Noch in den letzten Tagen des Krieges wurde der Stadtkern zerstört. Da die Räumlichkeiten der bisherigen Vermieter auch davon betroffen waren, mußte der Versammlungsraum geräumt werden. Stattdessen wurde der Gemeinde in einer anderen Etage des gleichen Gebäudes ein neuer Raum zugewiesen. Am 29.12.1946 wurde Diakon Erich Wirths mit den Aufgaben eines Priesters betraut. Da die Verkehrsverhältnisse im Jahre 1946 noch äußerst ungünstig waren, mußten die Brüder aus Radevormwald die Gemeinde Dahlhausen/Wupper in den Wochengottesdiensten betreuen. Kurze Zeit später übertrug Bezirksapostel Kuhlen Priester Wilhelm Ihlbrock die Aufgabe, als Vorsteher für diese Gemeinde tätig zu sein. Im Oktober 1951 wurde Priester Werner Holzmann von Apostel Kuhlen als Vorsteher für die Gemeinde Dahlhausen eingesetzt.

Zu Beginn des Jahres 1955 stand der Apostelbezirk Düsseldorf im Zeichen einer sehr ernsthaften Entwicklung. Bezirksapostel Kuhlen sowie die Apostel Dehmel und Dunkmann und alle Bezirksvorsteher des Apostelbezirkes kehrten dem Herrn den Rücken. Durch diese Entwicklung wurden die Gotteskinder im gesamten Apostelbezirk, und auch in der Gemeinde Radevormwald, in große Glaubenskämpfe geführt. Leider gingen einige Brüder und Schwestern mit den bisherigen Segensträgern eigene Wege.

Aufgrund dieser Entwicklung wurden von Stammapostel Bischoff die Bezirke Düsseldorf und Dortmund zu einem Bezirk - Nordrhein-Westfalen - zusammengefaßt und unter die Führung des Bezirksapostels Walter Schmidt gestellt. Der Bezirksälteste Ernst Röttger, dem bisher schon der Bezirk Hagen anvertraut war, wurde nun auch als Bezirksvorsteher für den Bezirk Wuppertal gesetzt.

Im Februar 1955 diente Bezirksapostel Walter Schmidt in der Gemeinde Radevormwald. Bei dieser Gelegenheit konnte er sich von dem schlechten Zustand des Versammlungsraumes überzeugen. Er bat den Vorsteher, ein geeignetes Baugrundstück für die Errichtung einer Kirche zu suchen. An der Ecke Neue/Alte Landstraße konnte eine Fläche von 1000 Quadratmetern erworben werden. Der Architekt Kreutzer aus Gummersbach wurde mit der Planung des Kirchnerneubaues beauftragt. Ihm oblag auch die Überwachung der Bauausführung. Das Jahr 1958 stand ganz im Zeichen der Bauarbeiten an der neuen Kirche, so daß am 4. Dezember 1958 die Einweihung durch Bezirksapostel Walter Schmidt im Beisein des Apostels Emil Schiwy erfolgen konnte. Die Gemeinde hatte nun eine eigene Kirche. Die Freude darüber war sehr groß. Aus der Freude wurde auch Dankbarkeit, die sich dadurch dokumentierte, daß, wie in allen anderen Gemeinden auch, freudig mit angefaßt wurde, wenn es galt, das Äußere zu verschönen.

Im jener Zeit wurden die Gotteskinder unter der weisen Führung des Stammapostels Bischoff in besonderer Weise auf den Tag des Herrn vorbereitet. Als dieser treue Gottesknecht am 6.7.1960 in die Ewigkeit gerufen wurde, war das Volk Gottes erschüttert. Es flossen viele Tränen, doch der Herr breitete seine segnende und bewahrende Hand über die Seinen aus.

Am 12. April 1964 empfing der bisherige Diakon Peter Waldgenbach das Priesteramt. Er war am 18.10.1951 in das Unterdiakonenamt und am 5.12.1954 in das Diakonenamt gesetzt worden. Am 12.7.1964 empfing der noch sehr junge Glaubensbruder Hans-Hermann Nahrgang (17 Jahre alt) das Unterdiakonenamt. Am 31.10.1971 wurde er als Diakon eingesetzt.

Am 26. November 1969 wurde der Vorsteher, Priester Wilhelm Ihlbrock, durch Apostel Rudolf Dicke in den Ruhestand gesetzt. Priester Ihlbrock hat über 29 Jahre in diesem Auftrag treu gedient. Er war in diesen Jahren den anvertrauten Geschwistern ein liebevoller Segensträger.

Der Gemeinde wurde durch Apostel Dicke ein neuer Vorsteher gegeben, Evangelist Lothar Treude. Evangelist Treude war schon seit 1956 Vorsteher der Gemeinde Remscheid-Lennep.

Zu diesem Zeitpunkt war Bruder Karl Müller bereits 40 Jahre Harmoniumspieler und Chorleiter in der Gemeinde Radevormwald. Bruder Müller war einer der Treuesten aber auch Stillsten in der Gemeinde. Er hat diesen wunderbaren Dienst aus dem Herzen heraus und im Aufschauen auf die Brüder gern getan. Er hat es verdient, daß ihm in dieser Chronik ein ganz besonderer Platz eingeräumt wird. Anfang 1970 wurde Bruder Müller in den wohlverdienten Ruhestand gesetzt.

Evangelist Treude hatte bei seiner Einsetzung als Vorsteher der Gemeinde Priester Waldgenbach und Unterdiakon Nahrgang zur Seite. Die Zusammenkunft der Brüder der Gemeinden Remscheid-Lennep und Radevormwald erfolgte in der Zukunft gemeinsam. Da Bruder Müller als Dirigent und Harmoniumspieler in den Ruhestand gesetzt worden war, wurde Bruder Fritz Otto aus Remscheid-Lennep für die Gemeinde Radevormwald als dessen Nachfolger eingesetzt. Am 4.10.1970 empfing er das Unterdiakonenamt und am 26.8.1973 das Diakonenamt.

Am 25.4.1973 hielt Apostel Rudolf Dicke in der Gemeinde Remscheid-Lennep einen seiner letzten Gottesdienste. Dieser treue Gottesmann, der auch in Radevormwald viele Gottesdienste gehalten hat, ging am 13.5.1973 in die Ewigkeit. In diesem Gottesdienst wurden die Priester Peter Waldgenbach aus Radevormwald und Karl Fröhlich aus Remscheid-Lennep in den Ruhestand gesetzt. In der Gemeinde Radevormwald entstand eine große Lücke. Diese Lücke wurde dadurch wieder ausgefüllt, daß von der Gemeinde Lennep Brüder für die Betreuung der Geschwister nach Radevormwald geschickt wurden. Die Gemeinde war sehr viel kleiner geworden. Durch den Heimgang und Wegzug vieler Geschwister war die Zahl auf unter fünfzig Seelen gesunken. Der letzte noch in Radevormwald wohnende Amtsbruder, Diakon Hans-Hermann Nahrgang, verzog im Jahre 1977. Die Gemeinde hatte nun keinen Amtsbruder mehr, der im Ort wohnte.

Am 30.11.1980 empfing der Diakon Fritz Otto, der auch als Harmoniumspieler und Dirigent in Radevormwald tätig war, das Priesteramt. Mit diesem Tag wurde er von seiner musikalischen Aufgabe in Radevormwald entbunden und der Gemeinde Lennep wieder zugeteilt. Der priesterliche Dienst wurde durch die Priester Kuhl und Weber aus der Gemeinde Lennep in Radevormwald versehen. Anfang des Jahres 1983 wurde in Remscheid-Lüttringhausen ein neuer "Stützpunkt" eingerichtet. Es konnte ein Versammlungsraum in der Grundschule Eisernstein angemietet werden. Seit dieser Zeit finden dort die Wochengottesdienste statt. Dieser Stützpunkt wurde dem Evangelisten Treude anvertraut.

Da die im Jahre 1980 eingesetzte Chorleiterin, Schwester Anke Weber, Ende 1982 heiratete und nach Solingen verzog, hatte die Gemeinde zunächst niemanden, der dem Chor vorstand. Der Bezirksvorsteher, Ältester Eickhoff, bat Anfang 1983 den Bruder Reinhard Schwanke aus der Gemeinde Elberfeld, diese Aufgabe zu übernehmen. Wenn auch der Weg von seinem Wohnort nach Radevormwald sehr weit war (mehr als 30 km), so hat er diesen Auftrag doch treu erfüllt. Es sollte nur für eine verhältnismäßig kurze Zeit sein, aber sie dauerte bis Ende 1985. Seit dieser Zeit dient Bruder Jürgen Scholz aus der Gemeinde Nächstebreck als Harmoniumspieler und Dirigent in Radevormwald.

Im März 1983 wurde Priester Bernd Wintermeier aus der Gemeinde Wuppertal-Barmen der Gemeinde Radevormwald als Priester zugeteilt.

Wenn auch zunächst der Abschied aus der "großen" Gemeinde Barmen sehr schwer viel, so hat er sich doch mit freudigem Herzen in die Gemeinde Radevormwald eingelebt. Er wurde im Dezember 1983 mit seinen Familienangehörigen an die Gemeinde Radevormwald überwiesen.

Am 20.4.1983 wurde in einem Gottesdienst in Remscheid-Lennep Priester Fritz Otto durch Apostel Kusserow als Vorsteher für die Gemeinde Radevormwald eingesetzt. Die Geschwister in Radevormwald hatten den bisherigen Vorsteher und Evangelisten Lothar Treude in ihr Herz geschlossen. So dankbar sie waren, daß der Gemeinde nunmehr wieder ein Vorsteher zur Verfügung stand, der nicht mehrere Gemeinden zu betreuen hatte, so betrübt waren sie auch, daß der Evangelist nicht mehr ihr Vorsteher war.

Durch Zuzug einiger junger Ehepaare sowie des Priesters Wintermeier mit seinen Angehörigen und des neuen Vorstehers mit seiner Familie wurde die Gemeinde größer.

Am 27. Februar 1985 besuchte Apostel Kusserow die Gemeinde. An diesem Mittwochabend wurde der Bruder Klaus-Peter Doeblner in das Unterdiakonenamt gesetzt. Bruder Andreas Hedtfeld aus Dahlhausen empfing ebenfalls das Unterdiakonenamt und Bruder Bernd Dieckmann aus Remscheid-Lennep empfing das Diakonenamt. Mit der Einsetzung des Bruders Doeblner hat die Gemeinde wieder einen Amtsbruder, der in Radevormwald wohnt. Auf diesen Augenblick mußte fast acht Jahre gewartet werden. Der Apostel wurde bei seinem Besuch ganz besonders darum gebeten, für die Arbeit im Weinberg zu bitten. Dieses hat er gerne getan. Die Zahl der Gäste hat sich seit diesem Gottesdienst vervielfacht. Ende 1985 konnten zwei Seelen versiegelt werden. Die letzte Versiegelung (außer in die Gemeinde hineingeborene Kinder) lag viele Jahre zurück.

Wir sind unserem himmlischen Vater dankbar für den Segen, den wir bis hierher erleben durften und warten gläubig auf den Tag der Ersten Auferstehung, der Erfüllung unseres Glaubens.

Radevormwald, 31.12.1985

Bilder zur Chronik der
Gemeinde Radevormwald



Ev. F. Ihlbrock
Pr. W. Eichhorn



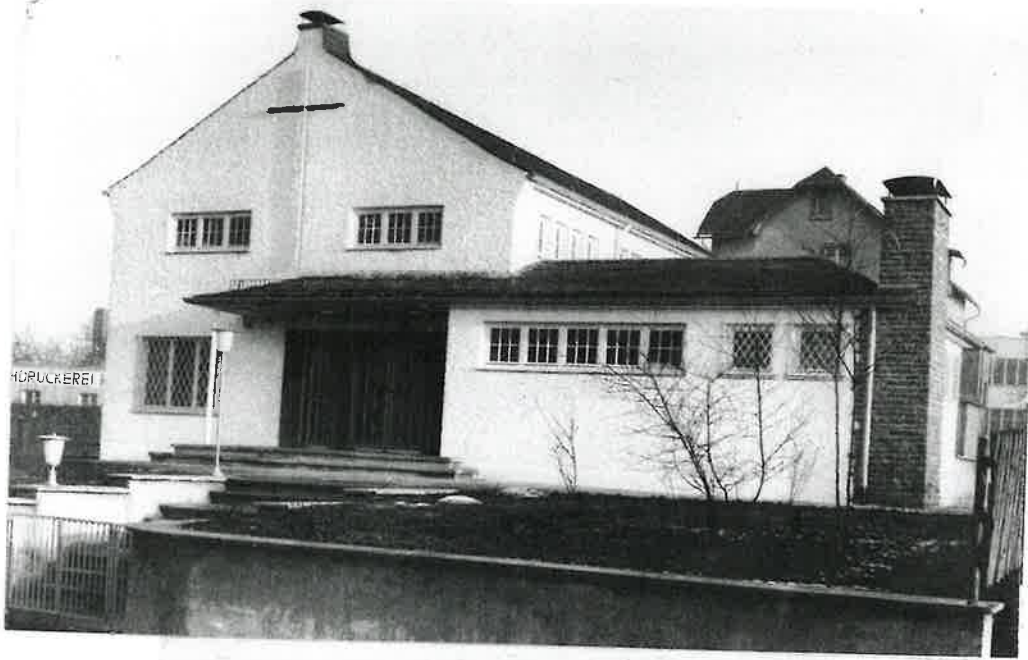
Versammlungsraum
Wilhelmstraße



Konfirmation 1935
Bildm. Ev. Ihlbrock



Ausflug nach Benrath



Kirche bei der Einweihung
im Dezember 1958



Pr. W. Ihlbrock





v. li. Pr. Kuhl, Pr. Otto,
Pr. Weber, Bez.-Ev. Stenke,
Ev. Treude, Pr. Thieme



v. li.: Pr. Wintermeier,
Pr. Otto, UD Doeblner

Willy Ihlbrock

5608 Radevormwald
Feld-Straße 36
Juli 1987

Lieber Bez.-Apostel Engelauf!

In dem Jahres-Kalender 1987 hat unser Stamm-Apostel in seinem Leitgedanken angeregt, Rückblick und Ausblick zu halten.

Vor etlichen Jahren habe ich über unsere Gemeinde Radevormwald eine Chronik ausgearbeitet, und zwar speziell aus privat-familiärer Sicht mit vielen Fotos und alten Dokumenten. - Heute möchte ich Ihnen einen kürzlich abgefaßten Auszug überreichen. - -

Es hatte mich sehr beglückt am Pfingst-Sonntag aus Ihrem Mitdienen während des Stamm-Apostel-Dienstes zu vernehmen, daß u.a. Ihr Vater -Bez. Ernst/Friedel Engelauf um die Jahrhundertwende in Frankfurt/M. versiegelt worden ist. Das hatte er in unserer Familie in Radevormwald damals selbst erwähnt, als er nach Übersiedlung nach Elberfeld alle 14 Tage - montags-abend- Evangeliationsstunden durchführte. -- - Eine ganz besondere Freude war für mich, als ich als San.-Soldat im Sennelager während des 2. Weltkrieges ihn persönlich begrüßen konnte und Herzlichen Kontakt pflegen konnte. Davon hatte ich Ihnen im Jahre 1981 in Hemer am Vorsonntag unserer Goldhochzeit erwähnen können. -

Ich freue mich, (82 J.) mit meiner Frau (81 J.) im begnadet rüstigem Alter noch unsere Segensstätte hier in Radevormwald regelmäßig aufsuchen zu können. - -

Diesem Schreiben lege ich bei:

ein Foto : erschienen in der Neuapostolischen Rundschau, im Jahre 1909 unter dem Titel: "Die sieben Getreuen von Wesel) Mein Vater 1.R. li.1.)

ein Foto unserer Kirche in Radevormwald (erbaut 1958, während meiner Amtszeit als Vorsteher (1940-1969) Foto 1987)

Es grüßen Sie hiermit in liebender Verbundenheit Ihre, als die ältesten Geschwister unserer Gemeinde, die als "noch allein lebenden Zeugen der 'Ersten Stunde ' seit ~~zeit~~ ⁺⁺ der Gründung mit den herzlichsten Segenswünschen für Ihre Arbeit im Werk unseres Gottes

++ und Entwicklung"

Ihre Glaubensgeschwister
Willy Ihlbrock

Rückblick - Ausblick -- Chronik: Gemeinde Radevormwald.

=====

Nachtrag - Neuapostolische Gemeinde

Da speziell die Hoffnung Grundpfeiler für einen Ausblick ist, könnte ich mir denken, daß es sicherlich auch für Sie, lieber Bez.-Apostel, wertvoll und erlebnisreich sein könnte, auch an jener Stätte unserer Stadt zu sein, wo Ihr Vater anfangs der zwanziger Jahre auch hier in Radevormwald 'Pionier-Dienste' geleistet hat: hier im Bergischen Land.

Ließe es sich vielleicht einrichten, daß Sie an einem Wochentag-Abend hier einen historischen Gottesdienst halten könnten? Zu solch einem Zusammensein in unserer Kirche - 150 Sitzplätze, dazu 12 Sitzplätze am Altar - würde ich gerne alle noch lebenden und erreichbaren Geschwister einladen, denen mein Vater viele Jahre in den Gemeinden Dahlhausen/Wupper und Halver als Vorsteher gedient hatte, einschließlich jener, die von Radevormwald nach auswärts verzogen und noch erreichbar sind.

Da nach meiner Amtszeit als Vorsteher die Bedienung und Pflege unserer Gemeinde durch Ev. L. Treude, Lennep, übernommen wurde, haben dessen Amtsbrüder und Geschwister während ca. 15 Jahre und bis heute eine echte Beziehung zu Radevormwald bewahrt. Mit diesem gesamten Kreis der einzuladenden Teilnehmer wäre unsere Kirche vollauf besetzt.

Im kommenden Jahr kann unsere Gemeinde auf ein achtzig-jähriges Bestehen zurückblicken. Mit meiner Gattin bin ich ununterbrochen als Rader Bürger ortsansässig geblieben. Ihr, mir unbergeßlicher Vater, mit dem ich auch gegen Ende des 2. Weltkrieges im Sennelager in inniger Verbindung gestanden hatte, hatte mich später zu einem Gottesdienst, des Stammapostels J.G. Bischof, in der Oetkerhalle eingeladen. In jener denkwürdigen Stunde hatte er den Bez.-Apostel Kuhlen zu seinem evtl. Nachfolger bestimmt.

Sie können gewiß verstehen, wenn ich mit großer Freude hierzu von Ihnen hören darf!

Herzlichst, Ihr Glaubensbruder

H. Thill

Chronik der Gemeinde
R a d e v o r m w a l d

= = = = =

Bis zum Jahre 1908 wohnte in RADEVORMWALD nicht eine einzige neua-
postolische Seele. Als Friedrich Ihlbrock am 1. April 1908 seinen Dienst
bei der 'Kaiserlichen Post' antrat, und seine Familie anschließend auch Woh-
nung bezogen hatte, betraten die ersten Glaubensgeschwister diese Stadt im
Bergischen Land. Hier brachten sie alsdann eifrig und glaubensfreudig Zeug-
nis von dem Erlösungswerk unseres Gottes durch die gegenwärtige Sendung
lebender Apostel in Stadt und Land. - Um selbst Gottesdienste besuchen zu
können, fuhren sie monatlich einmal in die Bezirksgemeinde nach Elberfeld.--

Mit dem Zuzug der Geschwister Müller - 4 Personen - aus Remscheid im
Jahre 1916 begann die Jahre hindurch zuvor ausgestreute Glaubenssaat nun
Frucht zu tragen. Zwischenzeitlich rückte im Jahre 1919 die Konfirmation der
beiden Söhne Hermann und Willy Ihlbrock zur gemeinsamen Einsegnung heran.
Drei Monate kam sonntäglich aus Barmen der Priester Baumnütter vormittags
nach Radevormwald, um den Konfirmanden-Unterricht durchzuführen. Am 13.
April des Jahres 1919 fand in Elberfeld die Feierstunde für alle Konfirmanden
des gesamten Bezirkes statt.

In dieser Zeit nahmen die Eheleute Friedrich Franzen das Zeugnis von der
Apostelsendung mit zwei ihrer Töchter an und konnten im Jahre 1920 versie-
gelt werden. Nunmehr umfaßte die kleine Schar der Gotteskinder 12 Seelen.-

Gottesdienste wurden in jener Zeit in der Wohnung der Geschwister Ihlbrock
abgehalten. Die Bedienung erfolgte vorwiegend durch Amtsträger aus Elberfeld
und Barmen. Längere Zeit kam aus Elberfeld Bezirks-Evangelist Ernst Engel-
auf an jedem zweiten Montag abends zu einer ungezwungenen Evangelisations-
stunde.- Eine weitere Tochter der Familie Franzen, die zuvor auswärts ge-
wohnt hatte, wurde 1921 versiegelt. Bis zum Jahre 1922 konnten acht weitere
Seelen dem Gotteswerk zugeführt werden.

Am 7. Februar 1922 führte Stammapostel Hermann N i e h a u s in der Woh-
nung der Geschwister Ihlbrock -Karl-Straße 1. die Versiegelung durch.--
Zwischenzeitlich wurde Friedrich Ihlbrock zum Priester ausgesondert.-
Nachdem im Jahre 1923 weitere fünf Seelen auf ihre Versiegelung warteten,
wurde es unerlässlich, sich um eine größere Versammlungsstätte zu bemühen.
Der Steinmetz, Bruder Friedrich Franzen beabsichtigte in den Alters-Ruhe-
stand zu treten. Seine nunmehr verfügbar gewordene Werkstatt in der Linden-
Straße für Gemeindezwecke zu übernehmen, erwies sich als eine vortreffliche
Gelegenheit. Unverzüglich wurden entsprechende Verhandlungen aufgenommen
und zum baldigen Abschluß gebracht. --- Dann ging es unverzüglich an's Werk.
Die offene Halle wurde durch Einbau einer Wand zu einem geeigneten Raum in
der Stadt wurde durch Umbau eines Kino-Saales eine Partie gut erhaltene

Fenster frei, die beschafft werden konnten. Längsseits der Straßenfront wurden diese eingesetzt, nachdem die Scheiben in eigener Regie mattiert wurden. Unter fachmännischer Leitung des Bruders Averdong aus Lennep konnte eine Decke eingezogen werden. Ein Podium für die Aufstellung eines Altars, der von der Gemeinde Schwelm übernommen war, wurde maßgerecht hergestellt. Dazu erhielt die Gemeinde Radevormwald ein gutes Harmonium, welches von der Bezirksleitung bereitgestellt wurde. Nach Anstrich und Anbringung einer Beleuchtung, sowie Ausstattung mit Stühlen etc. stand der festlichen Einweihung nichts im Wege. Apostel Paul D a c h , Düsseldorf, konnte in einer Feierstunde am 24. Oktober 1923 diese Stätte der jungen Gemeinde Radevormwald übergeben. Der Einweihung legte er das Psalmwort 84 zugrunde: Die Schwalbe hat ein Nest gefunden, wo sie Junge hecken wird.--

Durch die Auswanderung dreier Familien aus Barmen nach U.S.A. wurde die Aufgabe als Vorsteher der Gemeinde Dahlhausen/Wupper dem Priester Friedrich Ihlbrock ,Radevormwald, übertragen. Ihm zur örtlichen Hilfe empfing Bruder August Heimbrock am 28. August 1927 das Unterdiakonen-Amt. - .

Durch die Heirat der jüngsten Tochter Meta der apostolischen Familie Ernst Dörner mit Arno Theisen, Halver, wurden seitens der Brüder und Geschwister aus Radevormwald in Halver die ersten Kontakte aufgenommen. Jeden zweiten Sonntag fuhr ein 12 Personen mit ihren Fahrrädern dorthin (12 km entfernt).. Bereits im Jahre 1928 konnten die ersten Seelen versiegelt werden, deren Betreuung dem inzwischen zum Evangelisten ausgesonderten Friedrich Ihlbrock (Radevormwald) übertragen wurde.-- Gleichzeitig wurde er von der Bedienung der Gemeinde Dahlhausen/Wupper in seiner Aufgabe als Vorsteher entbunden. Dieser Dienst wurde dem Hirten Hugo Hagspihl, Lennep, übertragen.

Wenden wir uns nun der weiteren Entwicklung der Gemeinde Radevormwald zu: Wir schreiben das Jahr 1929. Die fortschreitende Entwicklung der Gemein Radevormwald veranlaßte den Vorsteher Ev. Friedrich Ihlbrock für einen größeren Raum zur Aufnahme der Gemeinde zu sorgen. Nach etwa ein-einhalb Jahren gelang es, in der Wilhelm-Straße , einen freien, geeigneten Saal zu mieten: von der einstigen Firma Wilhelm Höltring. Zu jener Zeit gingen dieses Gebäude, sowie eine zugehörige Villa (Schweizer Baustil) nebst großem Grundstück in den Besitz der Gebrüder Emil und Karl Fischer, Radevormwald, über. Der mit diesen Herren geschlossene Mietvertrag umfaßte die gesamte Hoch-Parterre, also Saal und etliche Nebenräume.. Karfreitag des Jahres 1932 wurde die Versammlungsstätte durch Bez.-Apostel Paus Dach im Beisein des Apostels Hermann Schmeling sowie einiger Bezirksamter eingeweiht. Vier der zugehörigen Wohnzimmer bezogen die Geschwister Eichhorn, welche damit die Pflege des Saales übernahmen. Hinsichtlich der Her richtung des Saales für gottesdienstliche Zwecke sei zu ergänzen, dass auf dem Betonboden ein Holzfußboden mit angehobenem Podium für den Altar und das Harmonium verlegt werden mußte. Beleuchtungskörper

sowie Fensterbehang, ferner für die Beheizung des Saales ein vorhandener Großofen überholt. Das alles wurde von den Geschwistern selbst ausgeführt, - Dem Vorsteher Ev. Ihlbrock standen zur Zeit der Einweihung (1932) an Amtsgaben zur Seite: Priester Woldemar Eichhorn, Unter-Diakon Wilhelm Ihlbrock, sowie Unter-Diakon Friedrich Franzen, der 1937 verstarb.. Im Jahre 1937 (Juli) verzogen die Geschwister Eichhorn nach Dresden, wo auch die Eltern des Priesters Eichhorn beheimatet waren. .-

Am 6. Oktober des Jahres 1938 empfing Wilhelm Ihlbrock das Priesteramt. In dem gleichen Gottesdienst wurden zur Hilfe des Vorstehers (Ev. Ihlbrock) für die Betreuung der Geschwister in Halver die Brüder Hans Theissen als Priester und August Allenbach ^{er} als Unter-Diakon eingesetzt. -

Ernsthafte körperliche Gehbehinderungen veranlaßten Ev. Ihlbrock von seiner Gemeindetätigkeit in den Ruhestand versetzt zu werden. Am 5. April 1940 wurde er durch den Bezirks-Ältesten Hans Runkel, (Wuppertal) seiner Amts-Verantwortung entbunden unter besonderer Würdigung seiner langjährigen, vielseitigen und opferreichen Tätigkeit und Verdienste um Gründung, Einsatz für die Gemeinde Radevormwald, sowie zeitweise auch für die Gemeinden Dahlhausen/Wupper und Halver/Westf.. Bezirksapostel Peter Kuhlen, Düsseldorf, setzte in einem Gottesdienst im Juli des gleichen Jahres (1940) zu Vorstehern für die Gemeinde Radevormwald: Priester Wilhelm Ihlbrock und für die selbstständige Gemeinde in Halver Priester Hans Theissen, ihm zur Seite Diakon August Allenbacher. -

Als am 3. Dezember 1943 Vorsteher Wilhelm Ihlbrock zum Wehrdienst eingezogen wurde, empfing zu dessen Vertretung Diakon Willy Klütting das Priesteramt (21.01.1944). - Ohne Fronteinsatz kehrte W. Ihlbrock am 5. 09. 1945 in die Heimat zurück. Am 29. 12. 1946 wurde Diakon Erich Wirths mit den Aufgaben eines Priesters betraut.

Das Jahr 1945 brachte das Ende des zweiten Weltkrieges. Auch Radevormwald blieb vom Kampfgeschehen nicht verschont. Noch in den letzten Tagen wurde der Stadtkern zerstört. Auch die Geschäfts- und Lagerräume der Fa. Fischer waren davon betroffen. Notgedrungen er Weise mußte die Firma Fischer auf die an unsere Gemeinde vermieteten Räume zurückgreifen. Die in der oberen Etage gelegenen Räumlichkeiten wurden uns für Gemeindezwecke zugewiesen..

Etwa im Jahre 1946 verfügte der Bez.-Älteste Runkel (Wuppertal), daß die Gemeinde Dahlhausen/W. in den Wochen-Gottesdiensten durch die Brüder aus Radevormwald bedient werden sollte, wegen ungünstiger Verkehrsbedingungen für die Amtsbrüder aus Lennep, denen die Leitung der Gemeinde seit Mitte der dreißiger Jahre übertragen worden war. Kurze Zeit später übertrug im Auftrag des Bez.-Apostels Kuhlen der Hirte H. Hagspihl dem Pr. Wilhelm Ihlbrock die Aufgabe als Vorsteher für diese Gemeinde.

Etwa 1947 kehrte Werner Holzmann zu seiner Familie aus seiner Kriegs- gefangenschaft zurück, welche einige Jahre zuvor von Gelsenkirchen nach Dahlhausen/Wupper evakuiert worden war.

Holzmann	Werner	geboren:	11. 05. 1914
		versiegelt	23. 10. 1933
		Diakon:	18. 07. 1948
		Priester	04. 10. 1950

Im Oktober 1951 betraute Bezirksapostel Kühlen (Düsseldorf) Priester Werner Holzmann mit den Aufgaben als Vorsteher der Gemeinde Dahlhausen/Wupper. Er starb am 22. Oktober 1978.--

Zur Unterstützung in seinen Gemeindeaufgaben wurde aus Radevormwald Priester Willy Klütting nach Dahlhausen/W. überwiesen.- - -

Im Rückblick auf die Jahreswende 1954/55 stand der Apostelbezirk Düsseldorf im Zeichen einer ernsten Entwicklung, die zur Abspaltung von der Neua- postolischen Kirche (Sitz Frankfurt/M.) führte. Ursache war: Ablehnung der zu einem Begriff gewordenen 'Botschaft' des Stammapostels J.G. Bischoff. Die Apostel Peter Kühlen, Siegfried Dehmel und Ernst Dunkmann, sowie sämt- liche Bezirksvorsteher des damaligen Apostelbezirkes Düsseldorf, mit weiteren Amtsträgern und Geschwistern, versammelten sich fortan als 'Apostolische Gemeinschaft'.-

Aus Radevormwald traten die beiden Brüder Siegfried Bockelmann/Unterdiacon, und Willmar Bockelmann/Diakon mit ihrer Mutter zu der vorgenannten Neugrün- dung über.

Im Zuge dieser Entwicklung wurde vom Stammapostel J.G. Bischoff der Bezirk Düsseldorf mit dem Bezirk Dortmund zu dem Großbereich 'Nordrhein-West- falen' unter die Führung des Bezirksapostels Walter Schmidt/Rummenohl/Westf. gestellt, dessen Hauptverwaltung in Dortmund verblieb.- Für den Bezirk Wup- pertal ergab sich, daß der Bezirks-Ältester Ernst Röttger, Hagen/Westf. als Bezirks-Vorsteher von Hagen und Wuppertal gesetzt wurde.-

Im Februar 1945 diente Bezirksapostel Walter Schmidt in der Gemeinde Radevorm- wald. Bei dieser Gelegenheit erfolgte Besichtigung der Haus-Substanz bei der unser Versammlungsraum als 'Notlösung' beurteilt wurde. Daraufhin erfolgte Weisung an den Vorsteher, ein geeignetes Baugrundstück für die Errichtung einer Kirche ausfindig zu machen. An der Eck-Straße - Neue/Alte-Landstraße - konnte eine Fläche von 1000 qm käuflich erworben werden. Alsdann wurde Ar- chitekt Kreuzer, Gummersbach, ^{mit} Planung und Überwachung der Bauausführung be- auftragt. Das Jahr 1958 stand ganzjährig im Zeichen Bauarbeiten, sodaß am 4. Dezember 1958 die Einweihung durch Bezirksapostel W. Schmidt im Beisein des Apostels Emil Schiwy (Herne) erfolgte: Textwort: 1. Petri 1, Verse 3 und 4. Gemeindegesang: Lied 474. Chor trug das Lied vor: O, Bethanien ...

Der Bitte des Vorstehers an Bez.-Apostel Schmidt, daß der anwesende Bez.-Äl- tester E. Röttger, der bis dahin den Bezirk Wuppertal geführt hatte, 1

in dieser neuen Kirche auch einen Gottesdienst halten möge, wurde spontan entsprochen mit der Weisung, in allernächsten Zeit und zwar an einem Sonntag-Vormittag einen solchen zu halten. Im Januar 1959 führte er diesen gewissermaßen als Abschieds-Gottesdienst durch.--

Vorsteher, Priester Wilhelm Ihlbrock trat im 65. Lebensjahr in den erbetenen Ruhestand. : am 26. November 1969. Apostel Rudolf Dicke (Opladen), berief zugleich den Evangelisten Lothar Treude (Vorsteher der Gemeinde Lennep) zusätzlich auch zum Vorsteher der Gemeinde Radevormwald. In dieser Gemeinde standen ihm örtlich zur Seite: Priester Peter Waldgenbach, sowie Unter-Diakon Hans-Hermann Nahrgang.⁺---Letzterer verzog 1977 nach Echzell-Bingenheim.

Als im Jahre 1929 die erste Versammlungsstätte in der Lindenstrasse eingeweiht wurde, veranlaßte Bezirksapostel Dach, daß der Bruder Karl Müller fortan als Harmoniumspieler und Chorleiter tätig werde. Bis zum Jahre 1970 hat er in Treue und unermüdlichem Einsatz diesen Auftrag erfüllt. Er stand aber auch noch weitere Jahre im Bedarfsfall zur Verfügung.- Mit dieser Aufgabe wurde nachfolgend Bruder Fritz Otto aus Lennep betraut.-

Als im Jahre 1983 (April) in der Lennep nahe gelegenen Stadt Lüttringhausen eine Versammlungsstätte für dort wohnende Geschwister angemietet wurde, mit deren Bedienung Evangelist l. Treude beauftragt wurde, übertrug Apostel A. Kusserow Bedienung und Leitung dem inzwischen zum Priester ausgesondertem Fritz Otto.⁺⁺ Da Priester P. Waldgenbach am 25. 04. 1973 in den Alters-Ruhestand versetzt wurde und etliche Jahre später nach Ihmert/Westf. übersiedelte, wurde dem Vorsteher Otto ; Priester Bernd Wintermeier aus dem benachbarten Beyenburg zugewiesen nebst Familie .

Hans-Hermann Nahrgang

geboren: 22.02.1947
versiegelt: 20.09.1947
Unter-Diakon: 12.07.1964
Diakon: 31.10.1971

die Gemeinde Radevormwald als Vorsteher.-

Erhoben bis 30. April 1983
Juni 1986 durch

W. Ihlbrock

Anlage zur

Chronik der Neuapostolischen Gemeinde Radevormwald

Amtsträger

Evangelist	Ihlbrock	Friedrich	geboren:	23.11.1875
			versiegelt:	19.11.1902
			Unterdiakon:	13.02.1921
			Hilfspriester:	04.02.1922
			Priester:	08.12.1923
			Evangelist	08.10.1928
			Ruhestand:	05.04.1940
			Verstorben:	/3.04.1953
Priester:	Eichhorn	Woldemar	geboren:	04.07.1901
			versiegelt:	19.01.1924
			Unterdiakon:	10.10.1926
			Hilfspriester:	28.08.1927
			Priester:	28.10.1928
			Verzogen: nach Dresden	Juni 1937
Priester	Ihlbrock	Wilhelm	geboren:	30.03.1905
			versiegelt:	im Jahre 1905
			Unterdiakon:	10.11.1929
			Diakon:	12.12.1935
			Priester:	06.10.1938
			Ruhestand:	26.11.1969
Unterdiakon	Franzen	Friedrich	geboren:	21.06.1869
			versiegelt:	04.07.1922
			Unterdiakon:	04.02.1922
			Verstorben:	07.04.1937
Priester	Klüting	Willy	geboren:	22.06.1898
			versiegelt:	28.10.1921
			Unterdiakon:	12.12.1935
			Diakon:	/7.12.1941
			Priester:	09.01.1945
			Verstorben:	15.02.1956
Priester	Wirths	Erich	geboren:	25.08.1896
			versiegelt:	19.10.1930
			Diakon:	21.01.1944
			Priester:	29.12.1946
			Ruhestand:	04.11.1964
			Verstorben:	12.12.1977
Priester	Waldgenbach	Peter	geboren:	21.01.1908
			versiegelt:	04.11.1936
			Unterdiakon:	18.10.1951
			Diakon:	05.12.1954
			Priester:	12.04.1964
			Ruhestand:	25.04.1973
Priester	Otto	Fritz	geboren:	31.05.1941
			versiegelt:	03.12.1941
			Unter-Diakon:	04.10.1970
			Diakon:	26.08.1973
			Priester:	20.04.1983

Anlage zur

Chronik der Neuapostolischen Gemeinde Radevormwald.

Die Gemeinde Radevormwald wurde u. a. bedient durch:

Stammapostel	Niehaus,	Hermann	Quelle/Bielefeld	Februar 1922/Wohng.Karl-Str
Bezirksapostel	Dach	Paul	Düsseldorf	Okt. 1924-Einweihungsdienste: <u>Linden-Straße</u> Karfreitag 1922 <u>Wilhelm-Straße</u>
Apostel	Schmeling	Hermann	Wuppertal	während seiner Amtszeit
Apostel	Magney	Hermann	Dortmund	Versiegelungsdienst
Bezirksapostel	Kuhlen	Peter	Düsseldorf	Amtszeit: 1935-1954
Apostel	Dehmel	Siegfried	Oberhausen	Versiegelungsdienst
Apostel	Dunkmann	Ernst	Aachen	September 1954
Bezirksapostel/ Stammapostel	Schmidt	Walter	Dortmund	Einweihung: Kirche 4.12.1958 Alte/Neue Landstraße
Bezirksapostel	Schiwy	Emil	Dortmund	während seiner Amtszeit
Apostel	Dicke	Rudolf	Opladen	als Bez.-Ältester und Apostel bis zu seinem Heimgg.
Apostel	Kusserow	Alfred	Wetter	seit 1979

Die Gemeinde Radevormwald zugehörig zum Bezirk Elberfeld/ab 1923 Wuppertal amtl. Name
f. Elberfeld-Barmen.

Bezirksvorsteher:

Bischof	Heller	Eduard	Elberfeld	
Bez.-Ev./Apostel	Schmeling	Hermann	Wuppertal	
Bez.-Ältester	Runkel	Hans	Wuppertal/Solingen	
Bez.-Ältester	Heitkamp	Hans	Wuppertal	
Bez.-Ältester	Röttger	Ernst	Hagen	seit Zusammenschluß der Bezirke Wuppertal u. Hagen 1955
Bez.-Ältester/ Apostel	Dicke	Rudolf	Opladen	
Bez.-Ältester	Eickhoff	Günther	Solingen-Ohligs.	

Anlage zur

Chronik der Neuapostolischen Gemeinde Radevormwald

Vorsteher:

- - - - -

Seit Gründung und Aufbau der Gemeinde Radevormwald dienten als Vorsteher:

Evangelist	Ihlbrock	Friedrich	bis 1940 (Ruhestand)
Priester	Ihlbrock	Wilhelm	ab Juli 1940 - 26.11.1969
Evangelist	Treude	Lothar	ab 26. 11. 69 - 20.04.1983
Priester	Otto	Fritz	ab 20. 04. 1983

- - - - -

Betrifft die Amtszeit des Evangelisten Friedrich Ihlbrock, Radevormwald zusätzlich als Vorsteher in den Gemeinden: Dahlhausen/Wupper und Halver/Westf.:

- - - - -

Anfangs der zwanziger Jahre wurde im Bereich der Wupper-Ortschaften das Zeugnis der Neuapostolischen Glaubenslehre verbreitet und zwar durch Geschwister aus Barmen, Leitung: Priester Adolf Baumnütter, Barmen. Wegen dessen Auswanderung mit weiteren Familien nach U.S.A. anfangs der zwanziger Jahre wurde die Bedienung der Seelen an der Wupper dem Vorsteher der Gemeinde Radevormwald Evangelist Friedrich Ihlbrock übertragen. Ihm zur Seite wurde der Bruder

August Heimbrock

als Unter-Diakon ausgesondert:

wohnhaft in Dahlhausen/W.

Geboren: 19. 09. 1899

Versiegelt: 1924

UNTER'Diakon: August 1927

- - - - - Mit Berufs-Ruhestand verzogen nach Radevormwald.

Durch Heirat einer jungen Schwester aus Radevormwald nach Halver/West. wurden Kontakte mit der Familie Theissen /Halver aufgenommen durch Geschwister aus Radevormwald. Leitung Ev. Friedrich Ihlbrock (Radevormwald) Erste Versiegelung: 28. Oktober 1928 (Familie Theissen.) Erste ortsansässige Ämter:

Theissen	Hans	geboren:	25. 09. 1905
		versiegelt:	28. 10. 1928
		Diakon:	28. 11. 1937
		Priester:	06. 10. 1938
		, zum Vorsteher gesetzt	Juli 1948
		Alters-Ruhestand	1937
Allenbacher	August	geboren:	03. 11. 1911
		versiegelt:	11. 11. 1934
		Unter-Diakon:	28. 11. 1937
		Diakon:	06. 10. 1938
		Alters-Ruhestand:	1977

- - - - -

Anlage zur
Chronik der Neuapostolischen Gemeinde Radevormwald.

Der 2. Weltkrieg 1939 - 1945
- - - - -

Zum Kriegsdienst wurden aus der Gemeinde Radevormwald eingezogen:

Dörner	Hugo	in Rußland gefallen
Eichhorn	Waldemar	Im Mittelmeer abgestürzt
Wirths	Ernst	Vermißt in Stalingrad
Wirths	Adolf	Im Mittelmeer im Uboot versenkt.
Nahrgang	Günther	heimgekehrt
Waldgenbach	Peter	Nach Kriegsgefangenschaft heimgek
Klüting	Willy	ohne Fronteinsatz-heimgekehrt
Ihlbrock	Willy	ohne Fronteinsatz-heimgekehrt
Eichhorn	Woldemar	Nach Umsiedlung Juli 1937 nach Dresden, ab dort eingezogen und vermißt.-

- - - - -

Gold-Hochzeits-Paare

= = = = =

Geschwister:

Ihlbrock	Friedrich u. Anna, geb. Ziehn	01. 04. 1953
Dörner	Hugo u. Pauline geb. Mesewinkel	12. 11. 1958
Huckenbeck	Friedrich u. Selma, geb. Burgund	13. 12. 1963
Wirths	Erich u. Brunhilde geb. Vorberg	07. 01. 1971
Heimbrock	August u. Emilie, geb. Stoffel	19. 11. 1977
Ihlbrock	Wilhelm u. Emmy, geb. Müller	05. 09. 1981

- - - - -

Anlage zur

Chronik der Neuapostolischen Gemeinde, Radevormwald.

Bischof Heinrich Achenbach, Köln,
besuchte 1924 die Gemeinde Radevormwald.

Als in Radevormwald die erste Versammlungsstätte (Lindenstraße)
hergerichtet und bezogen war, hielt Bischof Achenbach etliche Zeit
später im Auftrag des Bezirks-Apostel D a c h hier einen Gottesdienst.

Im Hause der Geschwister Ihlbrock (Karl-Str.) war für ihn die Über-
nachtung vorbereitet. Nach dem Abendessen schloß sich noch ein Plau-
derstündchen im Familienkreis an. Kaum, daß er sich im Wohnzimmer
auf dem Sofa es sich im "Schneidersitz" bequem gemacht hatte, fanden
sich viele der Geschwister ein, um seinen Ausführungen aus dem Er-
fahrungsbereich des Glaubens zu lauschen. -

Er regte alsdann auch spontan an, daß sich die Jugend zusammenschlie-
ßen möge. "Das Rad soll sich im Walde drehen!".

Als Bruder Woldemar Eichhorn das Unter-Diakonenamt empfing, wurde er
mit Betreuung dieses Kreises betraut. -

Als die jungen Seelen - vorwiegend Mädchen - das heiratsfähige Alter
erreicht hatten, flogen alle von Rade fort an das Herz eines Geliebten.
Eine Schwester nach Duisburg - deren leibliche Schwester nach Solingen.
Zwei Glaubensschwestern zogen nach Halver. Zwei weitere nach Hückeswagen,
nachdem die dritte zuvor nach Holland übersiedelte. Eine andere Schwester
aus diesem Jugendkreis heiratete nach Haan, deren jüngere Schwester nach
Halver heiratete. - Leider verstarb eine junge Glaubensschwester noch in
Radevormwald. Alles ind im Glauben treu geblieben!

Die Tochter der ersten zugezogenen Familie verblieb in Rade, wo sie mit dem
Chronisten die Ehe schlo und und in Radevormwald ortsansässig blieb.

Auch aus dem späteren Jugendkreis sind haben etliche Geschwister nach
auswärts geheiratet und sind ebenfalls dem Werk Gottes treu geblieben.-

Diesem Schreiben sind als Anlagen beigelegt:

Lebensbild : Familie Ihlbrock, Radevormwald.

Auszug(5-seitig) der Chronik der Neuapostolischen
Gemeinde , Radevormwald., mit
Besuchsbericht: Bischof
Heinrich Achenbach, Köln .

Geschichtsdaten: a)

Namensverzeichnis der priesterlichen
Amtsträger der Radevormwalder Gemeinde.

b)

Namensverzeichnis der Apostel, die in
der Gemeinde Radevormwald gedient haben.

c)

Verzeichnis der Bezirks-Vorsteher
des Bezirkes: Elberfeld/ ab 1923 Wuppertal,
zu dem die Gemeinde Radevormwald zugegliedert war.

d)

Vorsteher-Verzeichnis betr. die
Gemeinde Radevormwald.

e)

Ev. Fr. Ihlbrock diente zwischenzeitlich
als Vorsteher der Gemeinden:

1.) Dahlhausen/Wupper , dazu 1 U.-Diakon.

2.) Halver/Westf.: seit Gründung bis 1940,

dazu: 1 Priester
1 Diakon.

f) Verzeichnis der Kriegs-Teilnehmer
im 2. Weltkrieg.

g) Goldhochzeitpaare /Gemeinde Radevormwald.

Abschluß-Notiz. (speziell zu Händen des Bezirks-Apostels
Engelauf.)

= = = = =

Lebensbild - Familie Ihlbrock

Meine Eltern:

Friedrich Ihlbrock, geboren: 23. 11. 1875, zu Ihlbrock/Cornau
Kreis Grafschaft Diepholz,

Anna Ihlbrock, geb. Ziehn, geboren: 15. 03. 1876, zu Erfurt,
wohnten noch während Vaters Militärzeit in Wesel am Niederrhein. Um die
Jahrhundertwende fanden sie Verbindung mit der Neu-Apostolischen Gemein-
de. Im Jahre 1902 wurden sie durch den derzeitigen Bezirksapostel Hermann
Niehaus versiegelt. Ihren Bund fürs Leben schlossen sie am 2. April 1902.

Nach standesamtlicher Trauung erhielten sie in der Garnisonkirche den Trause-
gen als Angehöriger des Heeres durch den evangelischen Militärpfarrer. Als
um diese Zeit Bezirksapostel H. Niehaus in Wesel weilte (Hotel Escherhaus,
wo meine Mutter Küchenchefin war) hat er durch den apostolischen Segens-
spruch die Handlung des Militärpfarres 'rechtsgültig vor Gott' gemacht!

Mein Bruder Hermann wurde im Jahre 1904 geboren und auch versiegelt,
ebenfalls durch den Bezirksapostel Niehaus. -

Da ich - Willy Ihlbrock - als jüngster Sohn am 30. März 1905 geboren wurde,
erfolgte meine Versiegelung durch den Stammapostel Hermann Niehaus, der kurz
zuvor -am 09.01.1905- die Leitung aller Neuapostolischen Gemeinden auf dem
Erdbreis übernommen hatte. (Somit zählte ich zu jenem Kreis der Gotteskinder,
die als erste durch den nunmehrigen Stammapostel die Hl. Versiegekung empfan-
gen hatten.)

Nach Beendigung seiner 12-jährigen Dienstzeit wurde mein Vater zum Dienst
bei der "Kaiserlichen Post" nach Radevormwald zum 1. April 1908 versetzt.
1916 zogen die Glaubensgeschwister Müller aus Remscheid nach Radevormwald -
Mit deren jüngsten Tochter Emmy (geb. 04.03.1906) schloß ich den Bund unserer
Lebensgemeinschaft. Es sei mir gestattet zu vermerken, daß wir, meine Frau und
ich, zur Zeit die ältesten Glaubensgeschwister unserer örtlichen Gemeinde sind,
zugleich die einzigen noch lebenden Zeugen der "ersten Stunde" hinsichtlich der
Gründung und Entwicklung unserer Gemeinde Radevormwald, die bisher ununter-
brochen auch Bürger unserer Stadt sind. - So konnten wir auch hier am Ort alle
Segenshandlungen zu unserer Verlobung (19.05.1929) sowie zur Trauung (06.09.
1931) und nach 25 Jahren zur Silberhochzeit und 1981 zu unserer Goldhochzeit
erhalten.--- Unsere Eltern und unsere leiblichen Geschwister beiderseits sind
uns in die Ewigkeit vorausgegangen.

Mein Vater verstarb am dritten Tag nach seiner Goldhochzeit - Karfreitag, dem
3. April 1953. Wir betteten seinen irdischen Leib am 2. Ostertag. - Meine Mutter
überlebte ihn um ca. 11 Jahre. -

Vermerken möchte ich noch, daß die Schwester Martha meiner Frau -gehörlos
seit ihrem 2. Lebensjahr- zwanzig Jahre nach dem Heimgang ihrer Mutter in
unserer Hausgemeinschaft verblieb.

W. Ihlbrock.



Auszug aus der privaten "Chronik der Neuapostolischen Gemeinde Radevormwald"

"Die sieben Getreuen von Wesel!"

.....Der Kampf der Glaubensbrüder war über die Grenzen der Stadt Wesel bekannt geworden. In der "Neuapostolischen Rundschau" des Jahres 1909 erschien eine Fotomontage mit Ausführungen von Julius Kulisch.

Mit Eintritt in den Beamtenstand als Militäranwärter verzogen sie alle und zwar nach:



H. Hülshorst

Artur Böhm		Essen/Ruhr
Friedrich Ihlbrock	+	Radevormwald
<u>Fritz König</u>	+	<u>Lippstadt</u>
Julius Kulisch	+	Dinslaken
Heinrich Schneider		Düsseldorf
Hermann Veit		Düsseldorf
Bruder Wetzl		Ruhrort-Oberhausen.

+wo diese als Vorsteher dienten.

= = = = =

Neuapostolische
Kirche
Radevormwald
Baujahr 1958

= = = = =

